



Menschen im Mittelpunkt: Ölgemälde von Gabriela Wartmann-Gottpreis.

(hzb.)

Ausstellung beim Schweizerischen Bankverein in Aarau

Gabriela Wartmann stellt Menschen in den Mittelpunkt

Bildsprache von grosser Intensität

hr. Bei den zur Tradition gewordenen Ausstellungen beim Schweizerischen Bankverein am Bahnhofplatz in Aarau ist seit dem 3. März die Brugger Künstlerin Gabriela Wartmann-Gottpreis mit ihren Ölbildern zu Gast. Die gebürtige Tschechoslowakin stellt in ihrem Schaffen in erster Linie den Menschen in den Vordergrund, daneben pflegt die Künstlerin auch den Genre der Landschaftsmalerei. Gabriela Wartmann besuchte in Bratislava die Kunstgewerbeschule und machte sich anschliessend einen Namen als Bühnengestalterin und Kunsteditorin. 1983 erfolgte die Übersiedlung nach Baden in der Schweiz, wo sie als Grafikerin an der Lebenshilfeschule für geistig Behinderte in Reinach tätig war. Seit ihrer Verheiratung mit Hans Wartmann wohnt sie in Brugg, wo sie in der Galerie «Wöschhüsli» mit grossem Erfolg ihre Werke ausgestellt hat.

Die 14 Ölbilder, die gegenwärtig im Parterre des Bankvereins in Aarau zu sehen sind, stellen ohne Ausnahme den Menschen in den Mittelpunkt. Die Künstlerin hat dabei ihre sehr subjektive, persönliche Betrachtungsweise, sie versucht hinter den Schein, hinter der Fassade, das wahre Sein, den Ausdruck eines Menschen zu erfassen und gleichzeitig darzustellen. So spiegeln sich im Gesicht oder in der Haltung Emotionen wie Freude, Angst, Nachdenklichkeit oder Mystik. Diesen verschiede-

nen Gefühlen wird nicht zuletzt auch durch die Farbgebung und durch den Duktus Ausdruck gegeben. Die Darstellungsweise ist zwar durchaus gegenständlich, allerdings in vielen Teilen verwoben und verfremdet, ohne ins Abstrakte zu mutieren. Doch die Malerei von Gabriela Wartmann ist deswegen nicht «schön» oder beschaulich, vielmehr sucht die junge Künstlerin die Konfrontation mit der heutigen Welt. Statt zu resignieren flüchtet die Malerin nicht selten in den Bereich des Traums, wie auch der Titel eines Bildes, das in Aarau ausgestellt ist, beweist.

Vom Formalen her sind die Einflüsse des grafischen Elementes nur angetönt festzustellen, bei der Darstellung der Menschenwelt hingegen klingt die erste berufliche Tätigkeit auf und hinter der Bühne noch deutlich nach. «Mir geht es um die Übersetzung von Gefühlen gegenüber Bekannten und Unbekannten, nicht um fotografische Porträts», meinte Gabriela Wartmann bei einem Rundgang durch die Ausstellung. Die Motive, soweit sie nicht die «Bekannt» oder «Unbekannt» betreffen, sind der Geschichte, der Bibel oder der Mythologie entlehnt. Hier kommt das Archetypische der Malerei der Brugger Künstlerin zum Ausdruck, die ihre Gesichter und Menschen eindrücklich im wörtlichen Sinne darstellt. Die Ausstellung beim Bankverein in Aarau dauert bis zum 15. April. Sie ist auch für «Nicht-Bankkunden» öffentlich zugänglich.